

Anpassung der Kapazitäten für Altglas-Container an den bestehenden Wertstoffinseln im Zuge der Einführung der „gelben Tonne“ im Jahr 2027

Antrag:

Der Bezirksausschuss Sendling fordert die Landeshauptstadt München auf, im Zuge der geplanten Einführung der „gelben Tonne“ ab 2027 die Zahl der Altglas-Container bedarfsgerecht zu erhöhen.

- Parallel zum Abbau der bisherigen Kunststoff- und Metall-Wertstoffcontainer sollen zusätzliche Altglas-Container bereitgestellt werden und
- insbesondere diejenigen Standorte, an denen bereits heute eine Unterversorgung mit Altglas-Containern besteht, prioritär mit zusätzlichen Containern ausgestattet werden.

Als Entscheidungsgrundlagen für die Auswahl und Priorisierung der Standorte könnten etwa die dokumentierte Beschwerdebauhäufigkeit aus der Bevölkerung zu einzelnen Standorten und die Erfahrungswerte des zuständigen Entsorgungsunternehmens zu Auslastung, Überfüllungen und Rückmeldungen aus der Praxis herangezogen werden.

Begründung:

Die Einführung der „gelben Tonne“ ab dem Jahr 2027 wird in München mit dem sukzessiven Abbau der bisher verbreiteten Kunststoff- und Metall-Wertstoffcontainer im öffentlichen Raum einhergehen.

An mehreren Wertstoffinseln sind die vorhandenen Altglas-Container bereits heute überlastet; regelmäßig wird Altglas neben den Containern abgestellt. Zerbrochenes Glas ist ein Risiko für Fahrrad- und Rollstuhltreifen und gefährlich für Kinder, Menschen mit Sehbehinderung und Tiere. Um die geordnete Altglassammlung zu ermöglichen, ist eine bedarfsgerechte Erhöhung der Kapazitäten notwendig. Nur eine ausreichende Containerkapazität wird dafür sorgen, dass die Wertstoffsammlung akzeptiert und alles Glas zum Container gebracht wird. Außerdem sollte sie auch für mehr Sauberkeit am Standort sorgen.

Für eine sachgerechte Priorisierung der Standorte bietet es sich an, zum einen systematisch auf die dokumentierte Beschwerdelage aus der Bevölkerung (wiederkehrende Hinweise zu überfüllten Containern) und zum anderen auf die Erfahrungswerte der verantwortlichen Entsorgungsunternehmen zurückzugreifen. Dort sollten Kenntnisse zur tatsächlichen Auslastung, zu häufigen Überfüllungen sowie zu problematischen Standorten vorliegen, die in die Planung einfließen können.

Initiative:

Dagmar Irlinger (Die Grünen/Bündnis 90), [✉ Irlinger-ba6@muenchen-mail.de](mailto:Irlinger-ba6@muenchen-mail.de)
Vorsitzende UA Öffentlicher Raum, Begrünung, Gewerbe
und

Christine Depta (SPD), [✉ depta@spd-sendling.de](mailto:depta@spd-sendling.de)
stellv. Vorsitzende UA öffentlicher Raum, Begrünung, Gewerbe